

# Brücken bauen mit Musik und Fotos

Eine Symbiose aus akustischen und visuellen Elementen in der Alten Kaserne

Ein außergewöhnliches Konzert mit dem Titel „Noch Fragen...?“ in der Alten Kaserne erwartete die Besucher am vergangenen Samstagabend. Es war eine gelungene Symbiose aus akustischen und visuellen Elementen, die Richard Köll, Stefan Amannsberger und Peter Litvai darboten.

Köll (Saxophon, Klarinette) und Amannsberger (Gitarre) spielten neben eigenen Kompositionen und individuellen Interpretationen bekannter Standards auch einige klassische und jazzige Stücke. Der Fotodesigner und Theaterfotograf Litvai begleitete die Musiker mit der Projektion großformatiger, vielfältiger Bilder. Ein besonderes Ereignis des Abends war ein Solostück, das Amannsberger mit einer Lapsteel-Gitarre präsentierte. Anders als beim gewöhnlichen Gitarrenspiel

wird die Hawaii-Gitarre auf dem Schoß (Lap) des Gitarristen gespielt. Dazu präsentierte Litvai schwarz-weiße Landschaftsfotografien, die das melancholische Musikstück wunderbar ergänzten und ein Gefühl von Ferne vermittelten.

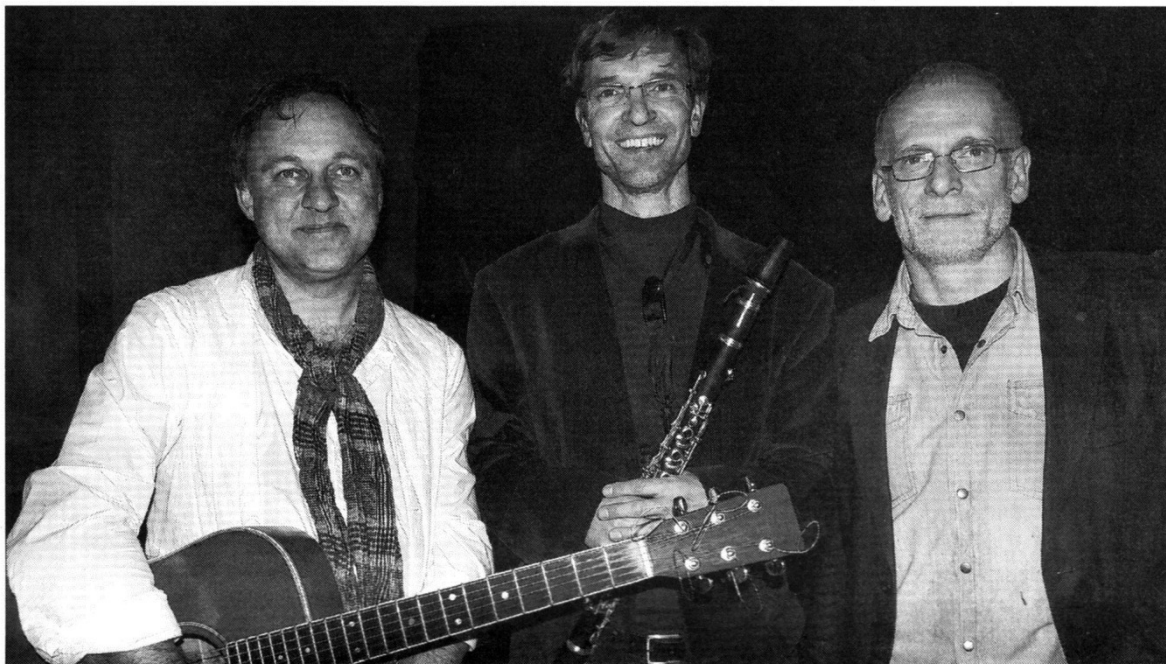
Der Abend begann mit einem bekannten Jazz-Titel „Night and Day“ von Cole Porter, den Litvai mit Bildern einer Siedlung untermalte, die zum Leben erwacht und anschließend den Schutz der Nacht sucht. Im Verlauf des Abends folgten ungarische Impressionen aus der Heimat des Fotodesigners, die Köll mit sanften Saxophonklängen verstärkte. Dabei bekamen ein alter Stuhl und verstaubte Stiefel eine besondere Bedeutung und regten zum Nachdenken an.

Neue Denkräume eröffnete auch die Suite Nr.1 für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach, zu der

Litvai Bilder einer anmutigen Balletttänzerin auf die Leinwand projizierte. Für einen kurzen Augenblick kam eine Stimmung einer großen Bühne auf. Als besonders humoristisches Stück erwies sich der musikalische Titel „Deep Inside“, zu dem der Theaterfotograf Inhalte von Frauentaschen zeigte.

Der präzise Wechsel der Bilder, der im Takt der Musik erfolgte, begeisterte die knapp 100 Gäste und bescherte dem ungewöhnlichen Trio langanhaltenden Applaus. In den immer wieder wechselnden Musikrichtungen kamen auch selten zu hörende Instrumente wie Bariton-saxophon und Bassklarinette zum Einsatz.

Richard Köll führte mit seiner kabarettistischen Ader unterhaltsam durch das Programm und gab den Zuschauern manchmal unerwartete Denkanstöße. -as-



Eine gelungene Mischung aus akustischen und visuellen Elementen präsentierten (von links) Stefan Amannsberger, Richard Köll und Peter Litvai. (Foto: as)